



Klimaschutzakademie im Umweltministerium Klimaexperten ausgezeichnet

Themen

Biologische Vielfalt
Klimaschutz
Nationalpark-Schulen
Naturpark Hohe Mark
Rote Liste
Schule der Zukunft
Tag gegen Lärm
Wald
YouTube

Impressum

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA)

Siemensstr. 5
45659 Recklinghausen
Tel. 02361 305-0
Fax: 02361 305-3340
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
www.nua.nrw.de
www.nuancen.nrw.de

Herausgeber:

Landesamt für Natur, Umwelt
und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen (LANUV)
Leibnizstr. 10
45659 Recklinghausen
E-Mail: poststelle@lanuv.nrw.de
www.lanuv.nrw.de

Die NUA ist eingerichtet im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV). Sie arbeitet in einem Kooperationsmodell mit den vier anerkannten Naturschutzverbänden zusammen (BUND, LNU, NABU, SDW).

Redaktion:

Andrea Mense (ame)
(verantwortlich)
Volker Langguth (vla)

Erscheinungsweise:

Die NUAnzen erscheinen viermal jährlich. Redaktionsschluss jeweils 10.02., 10.05., 10.08., 10.11.

Gestaltung:

Völcker Druck, Goch

Druck:

Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel
Klimaneutral gedruckt auf 100% Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Umweltengel“

ClimatePartner 
**klimaneutral
gedruckt**

Die CO₂-Emissionen dieses Produkts wurden durch CO₂-Emissionszertifikate ausgeglichen.

Zertifikatsnummer:
373-10134-0212-1005
www.climatepartner.com

Ausgabe:

Nummer 44, 15. Jahrgang 2012
15.03.2012

Bezug: kostenlos

ISSN: 1615-3057

Zum Titelfoto:

65 Schülerinnen und Schüler nahmen an der Klimaschutzakademie im Umweltministerium teil. Sie wurden als „Klimaexperten“ ausgezeichnet.

Foto: B. Stracke

Naturgarten praktisch

37 neue Infoblätter – Kooperation der NUA mit den Landesverbänden der Kleingärtner

„Naturnahe Gärten: lebendig, nützlich, schön!“ ist das Motto der neuen Infoblattserie, die die NUA gemeinsam mit den Landesverbänden der Kleingärtner herausgegeben hat. Die Herausgabe wurde mit Mitteln des Umweltministeriums NRW gefördert. Ziel ist es, besonders bei Kleingärtnern, aber auch bei anderen Gartenbesitzern das natur- und umweltbewusste Handeln zu fördern und Interesse für den Naturgarten zu wecken. Die Blätter sollen besonders bei der Schulungsarbeit der Kleingartenverbände und der Fachberatung in den Vereinen eingesetzt werden.

Erstmals hat die NUA 1987 in Kooperation mit dem Arbeitskreis VHS Biogarten Düsseldorf eine Serie von Informationsblättern zum naturnahen Garten herausgegeben. Diese praxisorientierten Infoblätter sind Vorbild für die neue, thematisch stark erweiterte Infoblattserie „Naturgarten praktisch“. Mit der neuen Serie liegen jetzt insgesamt 37 einzelne Themenblätter zu den Themenbereichen „Boden und Düngung“, „Nutzgarten“, „Lebensraum Garten“ und „Naturnahe Gartengestaltung“ vor. Die Blätter wurden in Zusammenarbeit mit dem Wächter Verlag Bremen sehr ansprechend mehrfarbig mit zahlreichen attraktiven Farbfotos und Grafiken gestaltet. Die Palette der Themen reicht von

der richtigen Kompostierung und Bodenpflege über den Anbau von Gemüse, Kräutern und Obst bis zur Anlage von Teich, Trockenmauer und Blumenbeeten sowie dem Bau von Nisthilfen für nützliche Tiere. Bildbeispiele und kurze Texte zeigen, wie naturnahes Gärtnern in die Praxis umgesetzt werden kann.

Ausgewählte Pflanzen und Arten werden in Listen vorgestellt und kommentiert.

Mit diesen Praxistipps ist die Merkblattsammlung eine gute Grundlage für das Gärtnern mit der Natur. Die Infoblätter werden über die Internetseiten der NUA und der Kleingartenverbände als Downloads angeboten. Die Sammlung aller 37 Blätter liegt auch als gedruckte DIN A4-Broschüre vor, die bei der NUA gegen geringe Schutzgebühr bestellt werden kann. (NUA)

Naturgarten praktisch, 37 Informationsblätter zur naturnahen Gestaltung, Nutzung und Pflege von Gärten. Download der Einzelblätter und Bezug der 76-seitigen Broschüre (3,- Euro) unter www.nua.nrw.de



Jahresbilanz 2011 der NUA

223 Bildungsveranstaltungen – 11.500 Menschen nutzten Bildungsangebote der NUA

Über 11.500 Menschen besuchten im vergangenen Jahr Bildungsveranstaltungen der NUA. Mit 223 durchgeführten Veranstaltungen erreichte die NUA im Jahre 2011 einen neuen Rekord. Mit der jetzt vorgelegten Jahresbilanz der NUA belegen eindrucksvolle Zahlen, dass aktuelle Bildungsangebote zu Natur, Umwelt und nachhaltiger Entwicklung in Nordrhein-Westfalen weiter auf starkes Interesse stoßen. Ein Programmhöhepunkt waren zwei Wasseraktionswochen in den Kreisen Coesfeld und Borken sowie im Märkischen Kreis mit über 100 Einzelveranstaltungen. Über 400 Fachleute besuchten Workshops und Seminare zum Programmschwerpunkt „Lebendige Gewässer“.

Stark gefragt waren auch die Zertifikatslehrgänge der NUA zur Ausbildung von Natur- und Landschaftsführern. Die beiden Umweltbusse der NUA führten zusätzlich 169 Bildungseinsätze insbesondere an den Schulen des Landes durch und erreichten damit 4.000 Schülerinnen und Schüler. Auch die Nachfrage nach Informations- und Bildungsmaterial ist weiter stark; das zeigen die wachsenden Zugriffszahlen zu den entsprechenden Angeboten im Internet. (NUA)



Mit ihren Bildungsveranstaltungen erreichte die NUA Erwachsene und Jugendliche, in der Natur und auf Tagungen.

Fotos: G. Hein, G. Hellmann

Klimaschutzakademie für Schülerinnen und Schüler

Umweltminister Johannes Remmel stellt sich Fragen und zeichnet „Klimaexperten“ aus

Unter dem Motto „Klimaschutz schafft Zukunft – Gestalte deine und unsere Zukunft jetzt!“ hatte Klimaschutzminister Johannes Remmel am 19. Dezember 2011 65 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 aus ganz NRW in sein Ministerium eingeladen. In Vorträgen, Workshops und Präsentationen lernten die Schülerinnen und Schüler viele Fakten über den Klimawandel sowie Schutz- und Anpassungsmaßnahmen kennen. In der Diskussion mit Minister Remmel zeigten sie ein großes Fachwissen und Interesse am Thema. Am Ende der Veranstaltung zeichnete der Minister die Teilnehmenden schließlich als „Klimaexperten“ aus und machte ihnen Mut, sich, gestützt auf ihr neu erworbenes Wissen, noch stärker für den Klimaschutz an der eigenen Schule einzusetzen. Da die Veranstaltung ein so großer Erfolg war, wird es am 04. Oktober 2012 eine Wiederholung geben.



Klimaschutzminister Johannes Remmel lud 65 Schülerinnen und Schüler in sein Ministerium ein und diskutierte mit ihnen über Maßnahmen zum Klimaschutz.

Foto: B. Stracke

Teilgenommen haben auch Schülerinnen und Schüler des Sophie-Scholl-Gymnasiums aus Oberhausen, die im Folgenden ihre Erlebnisse, Eindrücke und Einsichten schildern.

Bericht der Garten-Umwelt-AG des Sophie Scholl Gymnasiums und von Cornelia Schiemanowski, Lehrerin und Leiterin der AG

Am 19. Dezember machten sich Schülerinnen und Schüler der Garten-Umwelt-AG des Sophie-Scholl-Gymnasiums in Begleitung von Frau Schiemanowski um 7.45 Uhr auf zur Teilnahme an der ersten Klimaschutzakademie des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit Bus und Bahn fuhr man gemeinsam und klimafreundlich zum Ministerium nach Düsseldorf. Dort wurden die Teilnehmer schon erwartet vom Team der Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA).

Gleich bei der Begrüßung wurde das Programm des Tages mitgeteilt. Da Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern aus zwölf Schulen des Landes Nordrhein Westfalen eingeladen waren, füllte sich der Veranstaltungsraum schnell. Nach Grußworten der Klimaschutzexperten aus dem Ministerium ging es los mit der Vorstellung der Klima-AG der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schulen aus Bielefeld. Die Gruppe, die schon viele Preise für ihre Aktionen und Ideen zum Klimaschutz gewonnen hat, brachte einen Film über ihre Arbeit mit. „Be the energy – Ideen für den Klimaschutz“ war der Titel der Bielefelder Klimawoche, die von der Klima-AG 2009 ins Leben gerufen wurde und 2011 zum dritten Mal stattfand.

Dann ging es auf zur „Klimaexpedition“ mit Martin Fliegner von der „Geoscopia, Umweltbildung“. Mit eindrucksvollen Satellitenbildern wurde gezeigt, wie sich der Klimawandel auf der Erde vollzieht. Spannend zu erfahren war, dass mit der modernen Satellitentechnik sogar Temperaturmessungen in unterschiedlichen Regionen möglich sind und Stürme in ihrer Entstehung beobachtet werden können. Was die Satellitenbilder auch zeigten: Die Ursachen der Erderwärmung und des Klimawandels liegen da, wo viel CO₂ produziert wird, z.B. durch brennende Regenwälder oder dicht besiedelte Regionen. Abschmelzende Polkappen und Gletscher bleiben nicht ohne Folgen. Der Anstieg des Meeresspiegels bedroht bereits viele Inseln. Hochwasser trifft gerade die wirtschaftlich schwachen Länder. Am Beispiel von Bangladesch, einem der ärmsten Länder unserer Erde, wurden die Folgen des Abschmelzens der Himalaya-Gletscher deutlich gemacht: die Flüsse treten über ihre Ufer und es kommt zu Überschwemmungskatastrophen – Hungersnöte und Seuchen schließen sich oft an. Sowohl die Klima-AG als auch Martin Fliegner schlussfolgerten: „Tut was für den Klimaschutz!“

Am Nachmittag, nachdem sich alle in der Kantine des Ministeriums gestärkt hatten, ging es weiter mit Workshops. Während Bjarne, 6 c, im Erfinderworkshop etwas über erneuerbare Energien lernte und Modelle zur Nutzung der Solarenergie baute, beschäftigte sich Lennart, 6a, mit der Frage „Gibt es umweltfreundliche Autos?“ und durfte selbst ein Solarauto steuern. Stefanie, 5e, bastelte Schmuck aus Elektroschrott und erfuhr etwas darüber, welche wertvollen Metalle z.B. in Elektrogeräten und Handys stecken. Louis, 5 e, durfte in seinem Workshop ein klimagerechtes Menü kochen und lernte dabei etwas über den Zusammenhang von Essverhalten und Klimaschutz. Der Workshop „Stoppt den Klimawandel“ wurde besucht von Lea, 5e, die dort viel über die spannenden Aktionen der Klima-AG aus Bielefeld erfuhr.



Martin Fliegner von Geoscopia Umweltbildung machte anhand von Satellitenbildern den Klimawandel sichtbar.



Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich rege und brachten bereits ein großes Wissen mit.

Fotos: B. Stracke

Zum Abschluss der Klimaschutzakademie wurden die Ergebnisse der Workshops in mehreren Talkrunden Minister Johannes Rimmel vorgestellt und er musste sich auch manche unbequeme Frage anhören, wie z.B. „Wie viele Handys haben Sie eigentlich?“ Alle Fragen wurden von Minister Johannes Rimmel beantwortet und die Schülerinnen und Schüler fanden es prima, dass er sich so offen und locker mit ihnen unterhalten hatte. Am Ende jeder Talkrunde überreichte er noch Urkunden für die erfolgreiche Teilnahme an der Klimaschutzakade-

mie und ein T-Shirt aus Biobaumwolle und aus fairem Handel.

Nach der klimafreundlichen Rückfahrt mit Bus und Bahn war es bei der Ankunft an der Schule schon Abend, aber alle waren sich einig: Dieser Tag hat sich gelohnt. Es gab viele Informationen und Anregungen, die in der Garten-Umwelt-AG und im Unterricht genutzt werden können. Und es hat Spaß gemacht.

(Garten-Umwelt-AG, C. Schiemanowski, ame)



Workshops

Bei der Nachbesprechung in der Garten-Umwelt-AG des Sophie Scholl Gymnasiums fragte Madeleine, die nicht an der Klimaschutzakademie teilnehmen konnte: „Was habt ihr eigentlich in den Workshops gemacht??“ Und die Schülerinnen und Schüler berichteten aus ihren Workshops:

← Louis: „In meinem Workshop haben wir klimafreundlich gekocht. Die Nahrungsmittel, aus denen wir das Essen zubereitet haben, kamen nicht aus Afrika oder Südamerika sondern aus der Region. Lange Flug- und Transportkosten wurden vermieden, also Energie gespart. Die vegetarischen Frikadellen wurden in unterschiedlichen Geschmacksrichtungen zubereitet und dazu gab es Rohkost und verschiedene Dips und Brot. Lecker!“

→ Bjarne: „Bei meinem Workshop ging es um erneuerbare Energien. Wir haben etwas gelernt über Windkraft und Solarenergie. Dann durften wir mit unterschiedlichen Messgeräten feststellen, wie viel Energie z.B. Solarzellen oder eine Batterie liefern. Aus einem Bausatz habe ich dann ein kleines Windrad gebastelt, das ich auch mit nach Hause nehmen durfte.“



← Lennart: „In meinem Workshop ging es um Autos, die ohne Benzin fahren. Wir wurden informiert über Elektroautos und wie sie funktionieren. Interessant war, dass es inzwischen „Stromtankstellen“ gibt, die eine schnelle Weiterfahrt durch Austausch des Akkus ermöglichen. Dann durften alle einmal ein Solarauto steuern und es war überraschend, wie schnell das Solarauto gefahren ist.“

→ Lea: „Ich war in einem Workshop, der von Schülern der Klima-AG Bielefeld geleitet wurde. Sie hatten mehrere Stationen aufgebaut, um uns etwas über den Klimawandel zu erklären. Es gab z.B. eine Klimakiste, in der Messgeräte zur Untersuchung des Wetters aufbewahrt waren. Die Klima-AG zeigte uns, wie man diese Geräte einsetzen kann. Außerdem gab es Versuche zur CO₂-Entstehung und zum Wasserkreislauf. Die Schüler der Klima-AG erzählten uns auch viel über ihre Aktionen in Bielefeld.“



↑ Stefanie: „In meinem Workshop habe ich etwas über „Seltene Erden“ gelernt. Das sind die Rohstoffe, aus denen elektronische Bauteile für Handys und Computer hergestellt werden. Sie sind sehr kostbar und teuer. Man findet sie z.B. in Afrika, aber auch in anderen Teilen unserer Erde. Auf einer Weltkarte konnten wir uns ansehen, wo überall „Seltene Erden“ gefunden wurden. Wegen diesen „Seltene Erden“ wurden sogar schon Bürgerkriege geführt. Wir haben auch Schmuck aus alten Elektroteilen und kaputten Handys hergestellt, z.B. Ketten und Broschen.“



„Jugend forscht“, „Schüler experimentieren“ und „WeTube“

Gemeinsame Auszeichnungsfeier der Wettbewerbsgewinner am 21. Dezember 2011 in der NUA

Neben der Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern, der Qualifizierung von Ganztagskräften, Naturführern, Waldpädagogen, Schul- und Kita-Gelände-Gestaltern widmet sich die NUA im Auftrag des Schul- und Umweltministeriums auch über Kampagnen (www.schuleder-zukunft.nrw.de) und Internetportale (www.flussnetzwerke.nrw.de) der Nachwuchsförderung im Bereich Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit. Dazu zählen regelmäßig auch die Unterstützung oder die Veranstaltung einschlägiger Wettbewerbe.

Kurz vor Weihnachten konnten im Rahmen einer gemeinsamen Präsentation und Preisverleihung in der NUA die diesjährigen Gewinner von zwei ganz besonderen Wettbewerben geehrt werden: Seit vielen Jahren unterstützt das Umweltministerium NRW den Wettbewerb „Jugend forscht“ durch Juroren und die Stiftung des Sonderpreis Umwelt. Dieser konnte 2011 zum 29. Mal an junge Forscherinnen und Forscher vergeben werden.

Bei der Preisverleihung der Sonderpreise Umwelt, erstmals in der NUA in Recklinghausen, konnten die Teilnehmenden der Veranstaltung eine Reihe beachtlicher Präsentationen genießen. Mit Hilfe professioneller Vorträge oder mittels kleiner Stände konnten sowohl die älteren Schülerinnen und Schüler („Jugend forscht“) als auch die jüngeren, unter 14 Jahren, („Schüler experimentieren“) von ihrem Wissen und Können überzeugen und mit ihrem Engagement anstecken.



Mit der Video-Dokumentation ihres Projekts Klimatage gewann das Berufskolleg Wesel den 1. Preis bei „WeTube – Unsere Projekte auf YouTube“

Begeisterung beim Publikum ernteten auch die drei prämierten Film-Beiträge des zum zweiten Mal ausgetragenen Wettbewerbs „WeTube – Unsere Projekte auf YouTube“, die online von YouTube eingespielt wurden und sich dem Energiesparen und der nachhaltigen Gestaltung des Schullebens auf phantasievolle Weise widmeten. Preisträger sind das Berufskolleg Wesel (1. Platz), die Barbaraschule Mettingen (2. Platz) und das Ville-Gymnasium Erfstadt (3. Platz).



Gewannen den 1. Sonderpreis Umwelt im Wettbewerb Jugend forscht mit ihrem „Stundenplangeregelten Heizungssystem“: Jochen Diechswiler, Yannick Haas und Anton Lang aus Bad Münstereifel mit den Gratulanten Hans-Jürgen Henrich (MKULNV, links) und Dr. Thomas Delschen (LANUV, rechts)



Freuten sich über den 1. Sonderpreis Umwelt bei „Schüler experimentieren“ für ihre „Untersuchung zu sozialen Faltenwespen in Bielefeld 2010 unter besonderer Berücksichtigung der kleinen Hornisse (*Dolichovespula media*)“: Phil Bussemas, Niklas Opitz und Till Zerban aus Bielefeld mit Laudator Ottmar Hartwig (NUA)

Zu Recht stolz, konnten die Gewinner anschließend ihre Urkunden und Preise aus den Händen von Herrn Henrich, Abteilungsleiter im Umweltministerium NRW und Herrn Dr. Delschen, Abteilungsleiter im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz entgegen nehmen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein köstliches Fingerfood-Büffet, das die Schülerfirma der Recklinghäuser Friedrich-Ludwig-Jahn-Förderschule „angerichtet“ hatte. Auch hier ein professioneller „Einsatz“ im Rahmen der Nachwuchsförderung!

Die abwechslungsreiche Kombination der Auszeichnung von „Umwelt-Fachprojekten“ der Jungforscher/innen mit Filmbeiträgen zum Thema Nachhaltigkeit aus dem Wettbewerb „WeTube – Unsere Projekte auf YouTube“ ist bei allen Seiten auf Zustimmung gestoßen. (O. Hartwig)

Beiträge Jugend forscht und Schüler experimentieren:
www.umwelt.nrw.de/umwelt/jugend_forscht/index.php

Beiträge zu WeTube – Unsere Projekte auf YouTube:

- **Berufskolleg-Wesel:** <http://youtu.be/vwxN2jkN0Ik>
- **Barbaraschule in Mettingen:**
www.youtube.com/watch?v=3AbtFKp7b50
- **Ville-Gymnasium Erfstadt:**
http://www.youtube.com/watch?v=B_6opl3Gw38&context=C30c448cADOEgsToPdskJqmoijO3-BACFVzDHvZF6H

Schüler-Catering-Firma der Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule: www.jahnschule.de



Die drei Gewinner-Videos wurden vorgeführt.



Die Schülerfirma Catering der Jahnschule aus Recklinghausen steuerte ein Fingerfood-Büffet bei, das bei allen Teilnehmenden reißenden Absatz fand.

Fotos: M. Wengelski

Schulen der Zukunft werden ausgezeichnet

Erste Auszeichnungsfeier am 05.03.2012 – mehr als 400 Schulen werden ausgezeichnet



Im Rahmen der Kampagne wurden vielfältige Themen bearbeitet: Außengeländegestaltung, gesunde Ernährung, erneuerbare Energien und Arbeit in einer Schülerfirma sind nur Beispiele.

Fotos: U. Jäckel, G. Wiene, M. Schweers, Jürgens

Sie haben teilweise mehrere Jahre lang Projekte aus dem Themenfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bearbeitet, haben sich ausgetauscht, vernetzt, für ihre Arbeit geworben und ihre Erfolge dokumentiert. Vom Frühjahr bis zum Herbst 2012 werden die Schulen, Kindertagesstätten und Netzwerke ausgezeichnet, die von 2009-2012 ihre selbst gewählten Projekte bearbeitet, ihre eigenen Ziele erreicht und ihre Arbeit dokumentiert haben. Die festlichen Auszeichnungsveranstaltungen finden in den Regionen statt. Die Schulen werden ihre Projekte auf einem Markt der Möglichkeiten vorstellen und so einen Überblick über die vielfältigen Ideen und Möglichkeiten geben und selbst vielleicht auch Anregungen aus den Projekten anderer Schulen erhalten.

Die Auszeichnungen erhalten die Schulen, Kitas und Netzwerke teilweise direkt von der Schulministerin oder dem Umweltminister oder von der Landeskoordination der Kampagne. Auf der Urkunde ist die Auszeichnungs-

stufe vermerkt, die jeweils erreicht wurde. Ein Hauschild und eine Fahne machen das Engagement auch öffentlichkeitswirksam deutlich. (ame)



Schulen, Kitas und Netzwerke erhalten bei ihrer Auszeichnung ein Hauschild, um ihr Engagement nach außen hin darstellen zu können.

Terminübersicht der Auszeichnungsfeiern „Schule der Zukunft“ 2012

Termin	Ort	Region
05.03.2012	Düsseldorf	Stadt Düsseldorf, Rhein-Kreis-Neuss, Kreis Mettmann, Kreis Kleve
12.03.2012	Recklinghausen	Kreis Recklinghausen, Kreis Coesfeld, Stadt Gelsenkirchen
16.03.2012	Meschede	Hochsauerlandkreis, Kreis Soest
20.03.2012	Bottrop	Stadt Bottrop
22.03.2012	Rheine	Kreis Steinfurt
27.03.2012	Aachen	Stadt Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
19.04.2012	Bergkamen	Kreis Unna, Stadt Hamm
27.04.2012	Mülheim	Städte Oberhausen, Mülheim, Essen, Duisburg
08.05.2012	Hattingen	Ennepe-Ruhr-Kreis
10.05.2012	Krefeld	Stadt Krefeld, Kreis Viersen
13.05.2012	Herne	Stadt Herne/Stadt Bochum
16.05.2012	Wuppertal	Stadt Wuppertal
30.05.2012	Borken	Kreis Borken
01.06.2012	Dortmund	Stadt Dortmund
04.06.2012	Hagen	Stadt Hagen
14.06.2012	Hemer	Märkischer Kreis
22.06.2012	Detmold	Kreis Lippe
26.06.2012	Paderborn	Kreis Paderborn, Kreis Gütersloh, Kreis Höxter
28.06.2012	Bielefeld	Kreis Bielefeld, Kreis Herford
03.07.2012	Minden	Kreis Minden-Lübbecke
03.09.2012	Remscheid	Kreis Remscheid
20.09.2012	Köln	Städte Köln und Leverkusen, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer-Kreis, Rhein-Erft-Kreis
24.09.2012	Bonn	Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis
28.09.2012	Wesel	Kreis Wesel
31.10.2012	Münster	Kreis Warendorf, Stadt Münster
09.11.2012	Siegen	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe

Weitere Infos / Detaillierte Programme der Auszeichnungsfeiern:
www.schule-der-zukunft.nrw.de

Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit 2012-2014

Neuer Kampagnezeitraum gestartet – jetzt anmelden und mitmachen!

Parallel zu den Auszeichnungsfeierlichkeiten wird der neue Kampagnezeitraum 2012-2014 gestartet. Alle Schulen, Kitas, außerschulische Partner und Netzwerke sind aufgerufen, sich zur Kampagne anzumelden. Dabei müssen sie keine neuen Projekte erfinden: Mitmachen kann jeder auch mit einem bereits begonnenen Projekt, das im Rahmen der Kampagne fortgeführt und möglichst weiterentwickelt wird. So kann die langfristige Entwicklung des Schullebens hin zu einer nachhaltigen Entwicklung unterstützt werden.

Wer kann mitmachen?

An der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ können sich beteiligen:

- Schulen aller Schulformen aus NRW, von der Grundschule bis zum Berufskolleg
- Kitas, die mit einer oder mehreren Schulen im Netzwerk arbeiten
- Außerschulische Partner, die Interesse haben, mit Schulen und Kitas im Bereich Nachhaltigkeit zu kooperieren
- Netzwerke von Schulen, Kitas und außerschulischen Partnern
- Schulen aus dem Ausland, die mit Kampagne-Schulen in NRW zusammenarbeiten

Eingeladen sind alle Schulen und Kitas, die erstmals ein Projekt zum Thema Nachhaltigkeit beginnen wollen, aber natürlich auch alle Schulen und Kitas, die schon länger aktiv sind.

Vernetzung

Im Idealfall erwächst aus der Zusammenarbeit einer Schule mit einem außerschulischen Partner ein ganzes Netzwerk an Schulen und Partnern, die kooperieren, sich austauschen und sich gegenseitig unterstützen. In regelmäßigen Netzwerktreffen erstellen sie Arbeitsprogramme und planen gemeinsame Fortbildungen und Aktionstage.

Vor allem die Ausrichtung der Ganztagsangebote am Leitbild der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein wichtiges Anliegen.

Projektthemen

Jede Schule wählt ihre eigenen thematischen Schwerpunkte. Alle Projekte, die sich mit Bildung für nachhaltige Entwicklung befassen, können im Rahmen der Kampagne bearbeitet werden. Wesentlich ist, dass ökologische, ökonomische und soziale Aspekte in ihrer Vernetzung erfahrbar werden. Da eine nachhaltige Entwicklung nur im weltweiten Kontext betrieben werden kann, sollte der globale Aspekt berücksichtigt werden.

Schülerinnen und Schüler sollten an Entscheidungen und deren Umsetzung sowohl innerhalb als auch außerhalb von Schule beteiligt sowie für deren Folgen mitverantwortlich gemacht werden (Partizipation).

Auch die Bildungsübergänge von Kitas und Grundschulen können über ein gemeinsames Thema im Bereich einer Bildung für Nachhaltigkeit optimiert und weiter ausgebaut werden.

Neue inhaltliche Schwerpunkte

Die Kampagne möchte jetzt neue Akzente setzen und neue inhaltliche Schwerpunkte besonders unterstützen. Umweltminister Johannes Rimmel und Schulministerin Sylvia Löhrmann betonen dazu in ihrem Vorwort:

„Im Mittelpunkt steht die Nachhaltigkeit: die Bewahrung ökologischer, ökonomischer und sozialer Ressourcen zum Wohle der heutigen und der künftigen Generationen. Das Anliegen im neuen Kampagnezeitraum richtet sich besonders auf die aktuellen Zukunftsfragen. Dazu gehören beispielsweise: Klimaschutz, Energiewende, nachhaltiger Konsum und internationale Zusammenarbeit mit den Ländern des Südens. Wichtig ist uns, dass die zahlreichen Projekte lebensnah und an der Alltagsrealität orientiert stattfinden. Daher stehen auch im neuen Kampagnezeitraum 2012-2014 die Kooperation mit außerschulischen Partnern und die Zusammenarbeit in Netzwerken im Vordergrund.“ (ame)



Neue Schwerpunkte 2012-2014: Nachhaltiger Konsum und gesunde Ernährung, Klimaschutz, Energiewende und Kooperation in der Einen Welt.

Fotos: P. Fröhling, G. Seippel



Infos, Fakten und Projektideen enthält der neue Leitfaden.

	01.01. - 31.12.2012	bis 31.12.2012	ab 01.03.2012	Sommer 2013	Herbst 2013	01.01. - 31.12.2014
	Thema und ggf. Partner finden	Anmeldung	Praktische Arbeit, Austausch	Dokumentation	Bewertung	Auszeichnung
Schule	• Thema fortsetzen oder neues Thema auswählen	bis 31.12.2012 online	• Projekt ggf. mit Partnern bearbeiten • Fortbildungsangebote der Kampagne nutzen • Austausch auf regionalen Veranstaltungen • Ggf. Netzworkebildung	Online eingeben	Bewertung der Schulen, Kitas und Netzwerke durch regionale Juries	„Schule der Zukunft“
Kita	• Partner suchen und kooperieren					„Netzwerk Kita und Grundschule“
Netzwerk	• Steckbrief vervollständigen	bis 30.04.2013 per E-Mail	• Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerkes • Teilnahme an regionalen Netzwerktreffen			„Netzwerk der Zukunft“
Partner	Angebote für Schulen und Kitas in einem Steckbrief darstellen	Laufend online möglich	• Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas • Ggf. Mitgestaltung von Fortbildungen • Ggf. Netzworkebildung	–	–	Auszeichnung nur innerhalb eines Netzwerkes möglich

Nationalpark-Schulen engagieren sich für Wildnis

35 Schulen zertifiziert – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Nationalparkregion Eifel



Gertrud Hein (NUA) moderierte die Auszeichnungsfeste.

Foto: NUA



Schulen stellten ihre Projekte zum Thema Wildnis und Nationalpark vor.

Foto: NUA



Staatssekretär Udo Paschedag schneidet mit Nationalpark-Gastgeber Jürgen Müller den Kuchen „Schule Nationalpark Eifel“ an.

Foto: Nationalparkverwaltung

35 Schulen gehören ab sofort zu den offiziellen Partnern des Nationalparks Eifel. Aus den Händen von Staatssekretär Udo Paschedag vom NRW-Umweltministerium erhielten sie im Dezember 2011 das offizielle Zertifikat „Nationalpark-Schule Eifel“. Vorausgegangen war ein zweijähriger Arbeitsprozess, den die Schulen aus der Region gemeinsam mit dem Förderverein Nationalpark Eifel und der Nationalparkverwaltung durchlaufen haben. In dieser Zeit wurden Nationalpark-Themen fächerübergreifend sowohl im Biologieunterricht als auch in weiteren Fächern wie Sport und Mathematik aufgenommen. Viele Schulen haben die Wildnis nicht nur im Nationalpark, sondern auch vor ihren Haustüren gesucht und erforscht. So entstanden Wildnisbereiche in Schulgärten, Kartierungsprojekte in schulnah gelegenen Wildwiesen und Wäldern und Infoecken zum Nationalpark. Teilgenommen haben Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen sowie Gesamtschulen, Gymnasien und ein Berufskolleg. Mit der Bildungs Kooperation nimmt der Nationalpark Eifel eine Vorreiterrolle unter den deutschen Nationalparks ein.

Beitrag zur UN-Dekade

Im Rahmen der Auszeichnungsfeste präsentierten die Schulen mit selbst gestalteten Info-Ständen auf dem „Markt der Möglichkeiten“ ihre von einer Jury geprüften Ergebnisse. Staatssekretär Paschedag zeigte sich von der Initiative, die unter der Schirmherrschaft von NRW-Umweltminister Johannes Rimmel und Schulministerin Sylvia Löhrmann steht, begeistert: „Es ist beeindruckend, wie intensiv und kreativ die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrkräften in den vergangenen zwei Jahren den Nationalpark behandelt haben. Gleichzeitig engagieren sich die Schulen, die Ausrichter und Partner mit dem Projekt auch für die Umsetzung der Weltdekade ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ der Vereinten Nationen. Hierfür möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken.“

Schüler für Wildnisgedanken sensibilisieren

Oliver Krischer, erster Vorsitzender des Fördervereins Nationalpark Eifel, hob darüber hinaus auch die Multiplikatorenfunktion hervor: „Ziel dieses innovativen Projektes ist es, die Beschäftigung mit dem Nationalpark Eifel in den täglichen Unterricht zu integrieren und für das Ziel eines Nationalparks, „Natur Natur sein lassen“, zu sensibilisieren“. Der Leiter der Nationalparkverwaltung, Henning Walter, ergänzte: „Dieses Umweltbildungsangebot trägt zu einer noch stärkeren Vernetzung und Identifizierung der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Erwachsenen, der Eltern und Lehrpersonen mit dem Nationalpark bei.“



Die ausgezeichneten Nationalpark-Schulen freuen sich über ein Hausschild aus Holz, eine große Fahne und Literatur zum Nationalpark Eifel.

Foto: Nationalparkverwaltung

Beispielhaft zeigte im Rahmen der Feier die Realschule Feytal Mechernich mit einem Film, wie vielfältig das Thema „Nationalpark“ und „Wildnis“ in den Schulalltag integriert werden kann. Nach Besuchen im Nationalpark Eifel suchten die Schülerinnen und Schüler nach Wildnis vor ihrer Haustür. Mit einem Schulgarten wurde ein Stück Wildnis gestaltet. Kann man Wildnis essen? Was lässt sich im Kunstunterricht mit Wildnis gestalten? Welche Texte gibt es in der Literatur zum Thema Wildnis? Wie können wir uns in unserem Ort für Wildnis engagieren? In verschiedenen Fächern stand bei der Bearbeitung dieser und anderer Fragen dann das Thema „Wildnis“ im Mittelpunkt. Schon von Kindheit an kann so eine positive Einstellung zum Wildnisgedanken vermittelt werden.

Neuer Projektzeitraum gestartet

Für den Projektzeitraum der nächsten zwei Jahre haben sich bereits 21 neue Schulen angemeldet, die im Jahr 2013 die Zertifizierung zur Nationalpark-Schule Eifel anstreben. Die dann insgesamt 56 Schulen werden durch regelmäßige Austauschtreffen und Fortbildungen in ihrem Arbeitsprozess von der Nationalparkverwaltung Eifel und vom Förderverein Nationalpark Eifel e.V. unterstützt.

Das Projekt Nationalpark-Schulen Eifel lehnt sich in seiner Struktur und Organisation an die landesweite Kampagne „Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit“ an, die von der NUA koordiniert wird. So wird den Nationalpark-Schulen die Möglichkeit gegeben, sich mit dem Schwerpunkt Nationalpark Eifel gleichzeitig als „Schule der Zukunft“ zu bewerben. Dies haben zehn von 35 Nationalpark-Schulen bereits getan. Zusätzlich hat sich das Netzwerk dieser Schulen gemeinsam mit dem Förderverein Nationalpark Eifel e.V. und der Nationalparkverwaltung Eifel als „Netzwerk der Zukunft“ bei der NUA beworben.

(Nationalparkforstamt Eifel / anl)

Weitere Infos: www.nationalpark-eifel.de

Abenteuer mal 4 im Naturpark Hohe Mark

Naturparkschau von April bis Oktober lockt Besucher ins Westmünsterland

2012 sind alle eingeladen die Vielfalt des Naturparks Hohe Mark – Westmünsterland zu erleben! In diesem Jahr präsentiert sich der Naturpark von April bis Oktober im Rahmen der Naturparkschau. Als Sieger des Landeswettbewerbes Naturpark.NRW.2012 wird er dabei durch eine Landesförderung in Höhe von 435.000 Euro unterstützt. Der Naturpark nutzt diese Chance, um sich mit seinen Landschaften und Menschen, nicht nur in NRW, vorzustellen.

Der mit 1.040 km² viertgrößte Naturpark Nordrhein-Westfalens liegt da wo Münsterland, Rheinland und Metropole Ruhr aneinander grenzen. Mit 75 Prozent Landschaftsschutzgebieten und 35 Prozent Waldanteil bietet er vielfältige und einmalige Naturerlebnisse. Er existiert seit knapp 50 Jahren und wird getragen von seinen rund 50 Mitgliedern (Kreisen, Kommunen, Städten, RVR, LVR, Lippeverband u.a. Verbänden, Vereinen und Firmen), die sich dem Naturschutz und der Regionalentwicklung verpflichtet fühlen.

Vier Landschaftsräume

Vier Landschaftsräume werden über alle Grenzen und Zuständigkeiten hinweg als prägende und verbindende Elemente des Naturparks präsentiert. Die Folgelandschaft ist geprägt von Eingriffen des Menschen, wie Bergbau oder Sand- und Tongewinnung. Dadurch verändert sich die Landschaft hier stetig. Besucher können miterleben wie die Natur auch in den kommenden Jahrzehnten auf diese Veränderungen reagiert.

Die Wasserlandschaft bilden die Flüsse Lippe und Stever, die Kanäle wie der Wesel-Datteln-Kanal, Stauseen und Sandabbauseen rund um Haltern am See, die Bäche, Feuchtwiesen und ausgedehnten Trinkwasserschutzgebiete zwischen Wesel und Olfen.

Die Waldlandschaft durchzieht als fast geschlossenes Waldgebiet den Naturpark von West nach Ost: Vom Diersfordter Wald am Niederrhein über die Drevenacker Dünen und den Dämmerwald bis zu den Borkenbergen, der Hohen Mark und Der Haard nahe Haltern am See.

In der abwechslungsreichen Parklandschaft spiegelt sich die Landnutzung von Jahrhunderten. Bedeutsame Wasserschlösser und Burgen prägen diesen Raum. Feld- und Viehwirtschaft, Hofcafés und Direktvermarkter zeugen bis heute vom vielfältigen Landleben.



Umfangreiches Programm

Hier gibt es mehr Pferde als Kühe und pro 20 km² einen feudalen Herrschaftssitz. Sandstrände, schön wie an der Ostsee, tiefste Berge und imposanteste Geweihe sind zu entdecken! Hierzu hat das Projektteam der Naturparkschau gemeinsam mit seinen Partnern und Partnerinnen, den Akteuren und Akteurinnen aus der Naturpark-Region, vielfältige Angebote und ein umfangreiches Programm erarbeitet. Höhepunkte sind die vier Landschaftsfestivals, bei denen Rundwege zwischen den Veranstaltungsorten alle – ob Groß und Klein, Jung und Alt, mit und ohne Handicap – dazu einladen als Abenteurer und Abenteurerin Natur und Landschaft zu erleben:

- Neue Welten: FolgeFestival
Bottrop & Hünxe 12. + 13. Mai 2012
- Treibende Wasser: WasserFestival
Olfen, Haltern am See & Datteln 23.+ 24. Juni 2012
- Singende Wälder: WaldFestival
Reken & Lembeck 9. September 2012
- Lebendiges Land: ParkFestival
Velen & Raesfeld 30. September 2012

Nachhaltige Projekte

Angebote gibt es aber nicht nur im Jahr 2012. Verschiedene nachhaltige Projekte wurden anlässlich der Naturparkschau realisiert und stehen Besuchern auf Dauer zur Verfügung. Dazu gehören fünf neue Wanderrouen, die einen schonenden Naturgenuss zu Fuß, per Rad, per Kanu oder mit GPS-Unterstützung ermöglichen. Rund um den Heidhof in Bottrop besteht die Möglichkeit zum barrierefreien Naturerlebnis und in Raesfeld, Reken und Dülmen gibt es neue kinderfreundliche Erlebnisangebote. 45 von der NUA ausgebildete Natur- und Landschaftsführer unterstützen Besucher mit ihren Führungen auf dem Weg durch den Naturpark. 56 zertifizierte Naturparkpartner stehen für die Angebotsvielfalt im Naturpark in den Bereichen Natur, Kultur, Aktiv bis hin zu Gastronomie und Beherbergung. Viele weitere Projekte und Angebote laden zu Abenteuern im Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland ein. (M. Hoff)

Kontakt / Infos: Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland, E-Mail info@hohemark-westmuensterland.de, www.hohemark-westmuensterland.de



Das Informations- und Besucherzentrum Tiergarten Schloss Raesfeld dient es als Anlaufpunkt für Gäste und bietet Auskünfte über touristische Angebote im Naturpark.

Foto: B. Zimmermann



Neue Schilder heißen die Besucher herzlich willkommen im Naturpark.

Foto: Stadt Dülmen



Naturparkpartner bereichern die Angebote im Naturpark, z.B. in den Bereichen Natur, Kultur, Gastronomie und Beherbergung.

Foto: Naturpark

Sandstrände – schön wie an der Ostsee – gibt es auch im Naturpark.

Foto: L. Kannenbrock

Erfolgsmodell regt zum Nachahmen an

Erster Bericht zum „Sozioökonomischen Monitoring“ im Nationalpark Eifel



Rangerführungen sind beliebt und vermitteln nachweislich Wissen zum Nationalpark.



Die Nationalpark-Tore mit ihren Ausstellungen zogen bislang über eine Million Besuch an.



Mehr als 40.000 Menschen nehmen Umweltbildungs- und Naturerlebnisangeboten wahr.

Fotos: G. Hein

Sieben Jahre nach Gründung hat sich der Nationalpark Eifel als touristische Attraktion in der Region etabliert. Immer mehr Menschen suchen die stille Erholung und das Naturerlebnis. Die Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote begeistern Gäste nicht nur für den Wald, sondern machen sie auch vertraut mit den speziellen Aufgaben und Zielen des Nationalparks und der hier gelebten Philosophie „Natur Natur sein lassen“.

Im Februar legten Vertreter der Nationalparkverwaltung, Kommunen und Tourismuswirtschaft erstmals einen umfassenden Bericht zum „Sozioökonomischen Monitoring (SÖM)“ der ersten sieben Nationalparkjahre vor. Der Bericht gibt Aufschluss über Chancen und Defizite des Nationalparks Eifel und ist Grundlage für seine optimale Entwicklung. Das Ergebnis lässt sich wie folgt zusammenfassen: Der neue Nationalpark wird in der Bevölkerung in hohem Maße akzeptiert und er hat Modellcharakter, ein Modell, das auch in anderen Regionen des Landes zum Nachahmen anregt.

Hohe Akzeptanz des Nationalparks

Bei einer fiktiven „Sonntagsfrage“ sprachen sich schon drei Jahre nach der Gründung 62,5 Prozent der Ortsansässigen für den Fortbestand des Nationalparks Eifel und nur 20 Prozent dagegen aus. Rangerführungen kommen bei den Besucherinnen und Besuchern gut an und vermitteln Wissen zum Nationalpark. Über eine Million Menschen besuchten bislang die fünf Nationalpark-Tore. Und die Anzahl der Teilnehmenden an Umweltbildungs- und Naturerlebnisangeboten hat sich seit 2004 von 19.349 auf 41.182 Naturinteressierte verdoppelt. Nationalpark-Gäste fühlen sich in den Nationalpark-Toren gut beraten und schätzen die Ausstellungen zum Nationalpark.

Überraschend viel Akzeptanz gibt es für Nutzungseinschränkungen. Über 90 Prozent der Einheimischen bewerten die folgenden drei Regeln als sinnvoll: „Übermäßiger Lärm ist zu vermeiden“, „Nicht rauchen, kein offenes Feuer“ und „Hunde an die Leine nehmen“. Das Wegegebot wird immerhin von zwei Dritteln befürwortet. Die ergriffenen Maßnahmen zur Besucherlenkung wie Infotafeln, Beschilderung der Wege und gezielte Präsenz der Ranger scheinen Früchte zu tragen. Auch die Einschränkung, keine Pflanzen, Beeren und Pilze mehr auf dem Gebiet des Nationalparks sammeln zu dürfen, finden noch 63 Prozent der Einheimischen sinnvoll. Nur für das Sammeln von Holz gibt es eine Abweichung: Dass dies im Nationalpark nicht erlaubt ist, findet mehr als die Hälfte der Befragten wenig oder gar nicht sinnvoll. Für das Verrotten lassen von Holz im Wald fehlt bei vielen Menschen noch die Akzeptanz.



Präsentierten den „1. SÖM-Berichts (2004-2010)“: Michael Lammertz, Henning Walter (beide Nationalpark Eifel), Andreas Wiebe (Landesbetrieb Wald und Holz), Dr. Hans-Peter Schick (Bürgermeister Mechernich) und Klaus Schäfer (Eifel Tourismus GmbH).

Foto: Nationalparkverwaltung

Aufschwung für den Natur-Tourismus

Die sozioökonomischen Untersuchungen zeigen, dass der Nationalpark die Region um neue Zielgruppen erweitert hat. Die eigens für den Nationalpark angereisten Touristen (35 %) verbleiben länger in der Region, geben mehr Geld aus und sind umweltbewusster als der durchschnittliche Besucher. Nach Berechnungen der Universität Würzburg gaben die Touristen 2007 in der Nationalparkregion insgesamt 8,7 Millionen Euro aus, was rechnerisch 265 Arbeitsplätze generiert.

Deshalb sehen auch Vertreter der Wirtschaft die Entwicklung positiv. Dazu beigetragen hat besonders auch das Konzept der Nationalpark-Gastgeber. Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Campingplätze oder Restaurants haben sich auf die Wünsche und Interessen von Nationalparkbesuchern spezialisiert. Angebote wie das viertägige Wanderarrangement „Wildnis-Trail“ locken naturinteressierte Menschen besonders an. Allein dieses „naturtouristische Premium-Projekt“ hat seit Oktober 2007 2.500 Buchungen zu verzeichnen, was 9.000 zusätzliche Übernachtungen und rund eine halbe Million Euro Umsatz ausmache.

Ein „Geschenk der Eifel an die Welt“

Natürlich würde auch in der Eifel „immer noch gemekert“, z.B. von Seiten mancher Jäger, aber auch einiger Naturschützer, so der Kölner Stadtanzeiger in einem aktuellen Kommentar (KSTA vom 10.2.2012). Die, die man nicht hört und die sehr zufrieden mit dem Nationalpark sind, würden aber die weit überwiegende Mehrheit bilden. „Jenseits von Euro und Cent darf man als Hauptgewinner bei diesem Projekt aber die Natur sehen, deren Artenvielfalt im wiedererlangten natürlichen Zustand exponentiell zugenommen hat. Das ist das Geschenk der Eifel an die Welt“, so F.A. Heinen in seinem Kommentar. (Nationalparkamt Eifel / anl)

Infos / Download des „1. SÖM-Berichtes“:
www.nationalpark-eifel.de

Verantwortung für unser Naturerbe – Mut zur Wildnis

Nationalpark-Ausstellung von NUA und Naturschutzverbänden in Ostwestfalen

Wie können wir den Erhalt von großflächigen Urwäldern in Entwicklungsländern fordern, wenn wir selbst der Natur weniger als ein Prozent unserer Landfläche für ihre freie Entwicklung zur Verfügung stellen? Müssen wir jeden Quadratmeter nutzen? Eine neue Ausstellung setzt sich mit diesen Fragen auseinander und informiert über die Planungen für einen Nationalpark in Ostwestfalen-Lippe. Im Rahmen von Veranstaltungen wird die Ausstellung künftig vom Büro der Naturschutzverbände in Ostwestfalen-Lippe und der NUA gezeigt.

Die Ausstellung stellt die möglichen, mit zwei LANUV-Gutachten ermittelten Gebietskulissen im Bereich Teutoburger Wald / Egge und der Senne vor. Anhand wichtiger Lebensräume und ausgewählter Arten wird die Bedeutung des Gebietes für den Schutz unseres Naturerbes aufgezeigt. Die Ausstellung ist ein Plädoyer dafür, dass sich unsere Gesellschaft auf einem kleinen Teil unserer Landesfläche Wildnis und freie Naturentwicklung leisten können muss. Trotz starkem Bedarf nach dem Rohstoff Holz müsse das bedeuten, auch Wälder aus der Nutzung zu nehmen. Nur in solchen naturbelassenen Wäldern könnten so anspruchsvolle Arten wie Wildkatze, Schwarzstorch und Hirschkäfer oder Fledermäuse und bestimmte Farnarten auf Dauer eine ungestörte Heimat finden.

Thematisiert werden auch die Chancen einer Nationalparkausweisung für Naturerlebnis und Tourismus. Ursprüngliche Natur erlebbar zu machen ist, so die Ausstellung, eine wichtige Aufgabe von Nationalparks. Bilder aus anderen Nationalparks zeigen: Der Mensch wird nicht ausgesperrt! Menschen können in Nationalparks Ruhe finden, Stress abbauen und sich erholen. Ein Wegekonzept wird in Zusammenarbeit mit den Wander- und Heimatvereinen erarbeitet. Dabei werden bestimmte Wege auch für Radfahrer und Reiter eingerichtet. Der Vorteil für Wanderer: Alle Wege sind anschaulich gekennzeichnet und attraktiv gestaltet. Naturerlebnisstationen und Informationszentren weisen auf Besonderheiten hin und vermitteln spielerisch Wissen. Diese Erschließung und zusätzliche Programmangebote machen das Gebiet attraktiv für Besucherinnen und Besucher. Diese können mit der Marke Nationalpark gezielt angesprochen werden. Damit könne eine Nationalparkausweisung auch wirtschaftliche Vorteile für die Region mit sich bringen, so die Ausstellung. (NUA)

Kontakt: Koordinierungsstelle der Naturschutzverbände in OWL, www.nationalpark-ja-bitte.de, NUA NRW, www.nua-nrw.de



Nationalparkdialog Ostwestfalen

Naturschutzverbände starten Kampagne – Gegner demonstrieren

Die geplante Ausweisung eines Nationalparks steht weiterhin im Fokus des öffentlichen Interesses. Fast täglich finden sich dazu neue Beiträge und Meinungsäußerungen in den regionalen Zeitungen. Am 14. Januar haben die Naturschutzverbände mit einer Banneraktion am Hermannsdenkmal für einen Nationalpark geworben. Eine Woche später riefen Waldbesitzer und Landwirtschaftsverbände zu einer Demonstration gegen den Nationalpark auf, an der in Detmold etwa 2.000 Menschen teilnahmen. Mit dabei auch etwa 100 Traktoren und landwirtschaftliche Fahrzeuge aus ganz Ostwestfalen. Auf Schildern war zu lesen „Kein Totholz-wahnsinn“, „Holz für die Bürger – nicht für die Würmer“ oder „Unsere Schulden nicht in die Wälder – die Schulen warten auf die Gelder“. Die Aktion wurde auch von der „Bürgergemeinschaft Unser Teutoburger Wald“ unterstützt (www.unser-teutoburger-wald.de).

Die Naturschutzverbände werfen den Gegnern vor, mit solchen Parolen Ängste in der Bevölkerung zu schüren und Stimmung gegen eine Nationalparkausweisung zu

machen. Die Ausweisung eines Buchenwaldnationalparks im Teutoburger Wald ist aus ihrer Sicht ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Deshalb unterstützen BUND, LNU und NABU auf Landesebene den Aufruf der Nationalpark-Koordinierungsstelle der Naturschutzverbände in Ostwestfalen-Lippe, die eine Kampagne für den zweiten Nationalpark in Nordrhein-Westfalen gestartet hat. Alle Bürgerinnen und Bürger werden darin aufgerufen, die Verbände bei ihren Bemühungen um einen Nationalpark Teutoburger Wald zu unterstützen und unter www.nationalpark-ja-bitte.de oder per Postkarte für den Nationalpark zu stimmen.

Im Kreis Lippe setzt der Runde Tisch seine Arbeit fort. Wie geplant nehmen jetzt Themenarbeitsgruppen ihre Arbeit auf. Die NUA wird in der AG „Natur- und Umweltbildung“ mitarbeiten. Außerdem wird sie sich an Veranstaltungen und Projekten beteiligen, die zum Dialog und einer Versachlichung der Diskussion in der Region beitragen können. (NUA)



Befürworter eines Nationalparks im Teutoburger Wald machten mit einer Banneraktion am Hermannsdenkmal auf sich aufmerksam.

Foto: Koordinierungsstelle Nationalpark



Internationales Jahr der Wälder

NRW-Abschlussveranstaltung im Landtag

Das Internationale Jahr der Wälder wurde am 8. Dezember 2011 mit einer Ausstellung im Landtag abgeschlossen. Eine Vielzahl Organisationen wie der Landesbetrieb Wald und Holz, Waldbau- und Naturschutzverbände und die NUA beteiligten sich mit Beiträgen. Die Ausstellung wurde mit Ansprachen von Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg und Umweltminister Johannes Rimmel eröffnet. Neben den Landtagsabgeordneten informierten sich im Laufe des Tages auch zahlreiche Besuchergruppen, unter ihnen auch viele Schulklassen, über die Bedeutung des Waldes in NRW – für den Klimaschutz, für Tiere und Pflanzen, aber auch als Lebensgrundlage und für Freizeit und Erholung.

Unter dem Motto „Entdecken Sie unser Waldkulturerbe!“ konnte man im Internationalen Jahr der Wälder deutschlandweit bei über 6.300 Veranstaltungen den Wald mit allen Sinne erfahren. In NRW haben landesweit über 650 Aktionen und Veranstaltungen stattgefunden. Der Landesbetrieb Wald und Holz NRW hatte den Videowettbewerb „Mensch Wald!“ ausgeschrieben. Die berührenden, ästhetischen oder witzigen Kurzfilme können auf der Seite www.menschwald.nrw.de angesehen werden.

Auch im Jahr 2012 wird es wieder zahlreiche spannende Waldveranstaltungen geben. Ob kleiner Entdecker, Naturfreund, Wanderer, Abenteuerfan, Pferdenarr, Kulturliebhaber oder Gourmet – es gibt vielfältige Möglichkeiten. Über aktuelle waldbezogene Veranstaltungen kann man sich z.B. unter www.treffpunktwald.de und www.wald2011.de informieren. Das Waldpädagogische Forum der NUA bietet erneut zwei Fachveranstaltungen für Multiplikatoren an. Im Rahmen der Naturerlebniswoche wird es zudem viele Wanderungen und Exkursionen in den Wald geben. (NUA / MKULNV)



Ausstellungen informierten Abgeordnete und Besucher über die Vielfalt des Waldes und seine Bedeutung.

Fotos: G. Hein

Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg eröffnete die Ausstellung im Landtag zum Abschluss des Internationalen Jahres der Wälder.



Mathematische Bildung im Wald für Kindergartenkinder

Entdeckungen im Zahlenwald mit Professor Gerhard Preiß

Das Buch der Natur ist nach Galileo Galilei „in der Sprache der Mathematik“ geschrieben. Daher bietet es sich an, mit Kindern im Kindergartenalter Ausflüge in die Natur nicht für die sinnliche Naturerfahrung oder für naturkundliche Bildung zu nutzen, sondern auch für die mathematische Bildung. Daher hat Professor Preiß, Schöpfer des Projektes „Zahlenland“, jetzt mit seinem neuen Projekt „Zahlenwald“ Aktivitäten zur Umweltbildung mit mathematischer Förderung verknüpft. Dazu erscheint ihm der Wald als lebendiges und besonders vielfältiges System in herausragender Weise geeignet.



Frau Dachs begleitet die Kinder auf ihrer Entdeckungsreise im Zahlenwald.

Umweltbildung und mathematische Förderung lassen sich im Wald gut verknüpfen.

Fotos: Zahlenwald

Die Ausflüge in den Zahlenwald bilden einen Rahmen für zahlreiche und phantasievolle Aktivitäten der Kinder, durch die sie einen Blick für Zahlen und ihre Eigenschaften entwickeln. Tiere des Waldes, Frau und Herr Dachs, der Specht und das Eichhörnchen, begleiten und beleben die Ausflüge.

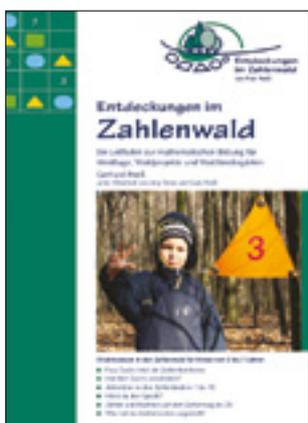
Wer in einer Kita das Projekt Zahlenwald anbieten möchte, kann am 21. Juni 2012 in der NUA an einem Seminar zum Thema teilnehmen.

Alle Informationen zum Projekt und viele erprobte Aktionsvorschläge enthält das Buch von Gerhard Preiß: Entdeckungen im Zahlenwald. (Zahlenwald, ame)

Infos: Zahlenland Prof. Preiß GmbH & Co. KG, 65520 Bad Camberg, Tel. 06434/903633, E-Mail kontakt@zahlenland.info, www.zahlenland.info

Gerhard Preiß: Entdeckungen im Zahlenwald. Ein Leitfaden zur mathematischen Bildung für Waldtage, Waldprojekte und Waldkindergärten. Kirchzarten 2010, 88 Seiten, ISBN 978-3-941063-11-2 (24,90 Euro)

Die „Ausflüge in den Zahlenwald“ richten sich an Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren und sind in die Zielsetzung einer aktiven Umweltbildung eingebettet. Sie orientieren sich an den „Entdeckungen im Zahlenwald“, das an zahlreichen Kindergärten in Deutschland und anderen Ländern als Projekt zur frühen mathematischen Bildung etabliert ist.



Neue ROTE LISTE vorgestellt

ROTE LISTE der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in NRW jetzt auch als Buch erhältlich

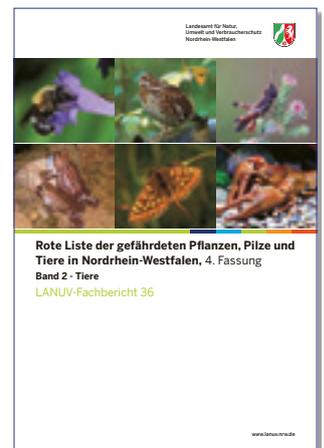
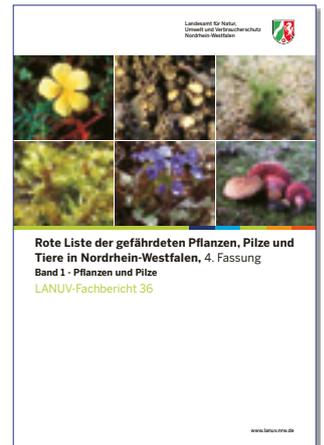
Die neue ROTE LISTE der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen wurde am 12.02.2012 als gedrucktes, zweibändiges Werk dem interessierten Fachpublikum präsentiert. Band 1 enthält die Pflanzen- und Pilzlisten, Band 2 die Tierlisten. Anlässlich der Feierstunde in der NUA in Recklinghausen erschien alles, was im Naturschutz Nordrhein-Westfalens Rang und Namen hat. Unter den 70 Teilnehmenden waren auch viele ehrenamtlich tätige Kartierinnen und Kartierer, die mit ihrer Arbeit wesentlich zur Neuerscheinung beigetragen haben.

Dr. Georg Verbücheln, Abteilungsleiter Naturschutz im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV), ging in seinem Grußwort auf die Bedeutung der ROTEN LISTE für den Naturschutz in NRW ein: „Erstmals entwickelt die ROTE LISTE für NRW den Charakter eines Kompendiums über den gefährdeten Teil der in NRW wildlebenden Pflanzen-, Pilz- und Tierarten. Die neue ROTE LISTE ist eine Art Fieberthermometer, durch das der Zustand wildlebender Arten gemessen wird. Aktuell: 45 % unser wildlebenden heimischen Pflanzen-, Pilz- und Tierarten sind gefährdet!“ ROTE LISTEN sind das Ergebnis von Experteneinschätzungen, die auf einer Fülle wissenschaftlicher Untersuchungen und unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit

aufbauen. Analysiert wurden ca. 11.500 Arten in 22 Artengruppen. ROTE LISTEN gefährdeter Arten werden für Deutschland sowie alle Bundesländer in ca. zehnjährigem Turnus erstellt. Die reinen Daten (ohne Begleittext und Bilder) dieser vierten ROTEN LISTE sind bereits seit Ende 2010 auf der LANUV-Homepage www.lanuv.nrw.de nachzulesen.

Verantwortlich für die Inhalte der Einzellisten sind Autorenteams, die insgesamt einen Kreis von etwa 90 Personen umfassen. Über 400 Kartierer und Sammler haben an der ROTEN LISTE mitgearbeitet, indem sie ihre meist systematischen Funddaten und Gefährdungseinschätzungen zu lokalen und regionalen Vorkommen von Arten einbrachten. Darüber hinaus wurden die Naturbeobachtungen von mindestens 600 weiteren Personen für die einzelnen ROTEN LISTEN berücksichtigt. Die Bearbeiter und Mitarbeiter haben dabei einen erheblichen Teil ihrer Freizeit aufgewendet. Ohne dieses große Engagement hätten die ROTEN LISTEN nicht erstellt werden können. (LANUV)

Bezug der beiden, 535 und 679 Seiten starken, bebilderten Bände im solide gebundenen DIN A4-Format unter www.lanuv.nrw.de/veroeffentlichungen/publ_start.htm (zusammen 50,00 Euro, einzeln je 30,00 Euro)



Erhalt der biologischen Vielfalt ist Zukunftsinvestition

UN-Dekade Biologische Vielfalt von 2011 bis 2020 offiziell eröffnet

Die Vereinten Nationen haben die internationale UN-Dekade Biologische Vielfalt von 2011 bis 2020 ausgerufen. Die Dekade wurde am 8. November 2011 in Berlin von Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen offiziell eröffnet. Deutschland folgt damit dem Aufruf der Generalversammlung der Vereinten Nationen, im Jahrzehnt von 2011 bis 2020 den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten. Weltweit sind die Staaten, aber auch private Akteure gefordert, sich für die Natur und den Erhalt der biologischen Vielfalt einzusetzen. Bundesumweltminister Röttgen machte beim Start deutlich, dass Politik für den Erhalt der biologischen Vielfalt eine lohnende Investition in die Zukunft ist. Er lud die gesellschaftlichen Akteure ein, die UN-Dekade mitzugestalten und sich bereits 2012 unter dem Schwerpunktthema „Vielfalt genießen – Naturzeit ist Freizeit“ mit eigenen Aktivitäten einzubringen. Er gab den Startschuss für einen Wettbewerb um die besten Dekade-Projekte, für den man sich ab sofort bewerben kann. Die biologische Vielfalt nimmt weltweit und auch in Deutschland stark ab. Die Völkergemeinschaft hat er-

kannt, dass gegen den Schwund der biologischen Vielfalt energisch gegengesteuert werden muss. Deshalb gibt es seit 1992 das UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt. Deutschland legte Ende 2007 mit der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt eine anspruchsvolle Strategie zur Umsetzung dieses Übereinkommens vor. Sie enthält die Ziele bis zum Jahr 2020 und stellt ein gesamtgesellschaftliches Programm dar. Zusätzlich werden im Rahmen der UN-Dekade nun weitere Initiativen gestartet, um das gesellschaftliche Bewusstsein für den Wert der biologischen Vielfalt und die Verantwortung für den Schutz und die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile zu fördern. Dazu gehört auch die Auszeichnung von UN-Dekade-Projekten in den Kategorien Ehrenamt und Institution. (BMU / DBU)

Infos zur UN-Dekade:

www.un-dekade-biologische-vielfalt.de

Infos zur nationalen Biodiversitätsstrategie:

www.biologischevielfalt.de



Die Pflege alter Kulturlandschaften und die Schaffung von Wildnisbereichen dienen dem Erhalt der biologischen Vielfalt.

Fotos: Biostation Urdenbacher Kämpe, S. Lüllwitz



Schüler werden mit dem Lumbricus Lärmkartierungen durchführen.



Informationsstände auf dem Marktplatz informieren über Lärmvermeidung und Schutz vor Lärm, wie im letzten Jahr in der Bielefelder Innenstadt.

Fotos: A. Niemeyer-Lüllwitz



Der Einsatz erneuerbarer Energien hilft, die Klimaschutzziele zu erreichen.

Foto: NUA

„Emission: Impossible!“ – Tag gegen Lärm 2012

Zentraler Aktionstag für NRW am 25. April 2012 in Burscheid, Marktplatz

Nach etlichen NRW-Großstädten in den vergangenen Jahren hat die NUA in 2012 erstmalig mit der Stadt Burscheid im Bergischen Land einen kleineren Partner bei der Ausgestaltung des landesweiten Tags gegen den Lärm gefunden – und das nicht ohne Grund! Waren gemäß der EU-Umgebungsärmrichtlinie zunächst Großstädte über 250.000 Einwohner und Ballungsräume aufgefordert, Lärminderungspläne zu erstellen, richtet sich der gesetzgeberische Blick dieser Vorsorgemaßnahme nun auch auf die Gesundheit von Bürgerinnen und Bürgern kleinerer Einheiten.

„Emission: Impossible!“ – den Lärm an der Quelle vermindern ist die zentrale Aussage des diesjährigen Mottos. Als Patin hierfür hat die Stadt Burscheid Fußballweltmeisterin Simone Laudehr gewinnen können, die am Nachmittag die Veranstaltung besuchen wird.

In vielen Facetten soll der Anspruch des Aktionstages in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden: Lärmarme Produkte, lärmarme Mobilität, lärmarmes Verhalten stehen dabei an vorderster Stelle. Ein Hingucker dabei der Wasserstofflinienbus des RVK als öffentliches Verkehrsunternehmen. Ämter und Fachbüros stellen vor, wie Lärm erfasst, kartiert und bewertet wird. Aber auch der Schutz vor schwer vermeidbarem Lärm, sogenannter passiver Lärmschutz z.B. durch Lärmschutzfenster und Gehörschutz in der Arbeitswelt, wird angesprochen. Innere Ruhe durch Entspannungstechniken steht

genauso auf dem Programm wie lärmfreier Radtourismus in der Region und stille oder zumindest ganz leise Kunst (Kindergruppen, Pantomime und akustische Gitarre).

Im Umweltbus LUMBRICUS lernen Burscheider Schulklassen die Folgen von zu lautem Musikkonsum für die Ohren kennen. Durch eine exemplarische Lärmkartierung der Burscheider Innenstadt arbeiten die Jugendlichen außerdem Lärm-Hotspots mit entsprechendem Handlungsbedarf heraus.

Parallel zu der Großveranstaltung richtet sich im Hotel Schützenburg ein NUA-Workshop mit der Fragestellung „Lärm in den Städten mindern – aber wie?“ an Vertreterinnen und Vertreter von Kommunalverwaltung und -politik, der Naturschutzverbände sowie an Architekten und Planer. Schließlich haben abends in der Burscheider Friedrich-Goetze-Hauptschule die Bürgerinnen und Bürger aus der Region die Möglichkeit, im Rahmen einer Podiumsdiskussion Fragen zu technischen, politischen und gesundheitspezifischen Aspekten zu stellen.

(D. Schruck)

**Kontakt/Infos: NUA: Dietmar Schruck Tel. 02361/305-3342, E-Mail dietmar.schruck@nua.nrw.de
Stadt Burscheid: Uwe Graetke, Tel. 02174/670-414, E-Mail u.graetke@burscheid.de
www.tag-gegen-laerm.de**

NRW startet Dialogprozess zum Klimaschutzplan

Auftaktveranstaltung zur Erstellung einer Road-Map für die Klima- und Energiewende

Die NRW-Landesregierung startet den umfangreichsten Beteiligungsprozess in der deutschen Klima- und Energiepolitik. 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Handwerk, Energieversorgung, kommunalen Spitzenverbänden, Umweltschutzverbänden, Gewerkschaften, Kirchen, Verbraucherschutzorganisationen, Politik und anderen gesellschaftlichen Gruppen haben am 15. Februar 2012 den Startschuss für die Erstellung des landesweiten Klimaschutzplans gegeben.

Im Oktober 2011 hatte die Düsseldorfer Landesregierung den Entwurf für das erste deutsche Klimaschutzgesetz mit verbindlichen Minderungszielen auf den Weg gebracht. Der Gesetzentwurf ist derzeit im parlamentarischen Verfahren.

Der Klimaschutzplan, der jetzt erstellt werden soll, ist eine „Road-Map“ für die neue Klimaschutz- und Energiepolitik in NRW. Er soll in zwei Phasen erarbeitet werden: In der ersten Phase entwickeln Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verwaltung, Unternehmen

und Verbänden Vorschläge für Strategien und Maßnahmen, wie die Klimaschutzziele des Gesetzes erreicht werden können. In der zweiten Phase soll der Partizipationsprozess dann in die Breite gehen. Kommunen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger sollen auf Veranstaltungen dazu Stellung nehmen und ihre Interessen einbringen können.

Mit der Auftaktveranstaltung für den Klimaschutzplan startet ein Arbeitsprozess, der etwa ein Jahr dauern wird und an dem alle wichtigen Interessensgruppen in NRW mitarbeiten sollen. Klimaschutzminister Johannes Remmel sagte: „Wir wollen unsere Wirtschaft stärken und zugleich wirksamen Klima- und Umweltschutz für unsere Bürgerinnen und Bürger sicherstellen. Der richtige Weg ist, beides zusammen zu führen: Mit ökologischer Erneuerung und Klimaschutz sind große wirtschaftliche Chancen verbunden.“ (MKULNV)

Infos: www.klimaschutz.nrw.de

Fotowettbewerb Neue Energie Klimaschutz ins Bild gesetzt

Das Wettbewerbsthema stellt eine der drängendsten Fragen dieses Jahrhunderts in den Mittelpunkt: Woher erhalten wir in naher Zukunft unsere Energie? Antworten hierauf können nur die Erneuerbaren Energien liefern, die den Grundpfeiler einer fundamentalen Energiewende unserer Industriegesellschaft bilden.

Das Thema „Neue Energie“ bietet ein breites Spektrum attraktiver Motive: von den Forschungs- und Entwicklungslabors sowie der technischen Anlage, über das Arbeitsleben in den Werk- und Produktionsstätten, bei der Montage und Installation bis hin zu Aufnahmen von landwirtschaftlichen Produktionsflächen für Energiepflanzen und Landschaften als Umgebung bzw. Hintergrund energietechnischer Anlagen. Möglich sind neben Panorama- auch Detailaufnahmen aus den verschiedensten Zusammenhängen, in denen Erneuerbare Energien bereits eingesetzt werden oder in denen Rohstoffe für die energetische Nutzung gewonnen werden.

Bis zum 31. August 2012 können Hobbyfotografinnen und -fotografen jeweils bis zu vier Motive hierzu einsenden. Eine unabhängige Jury wählt die schönsten Fotos aus. Die besten zwölf Bilder werden prämiert und im Jahreskalender 2013 des Umweltministeriums veröffentlicht. (MKULNV)

Infos: www.umwelt.nrw.de

Teilnahmebedingungen: http://www.umwelt.nrw.de/ministerium/pdf/fotowettbewerb_2011_2012.pdf

Naturschutzpreis 2012

Motto: Stadt braucht Natur

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Outdoor-Ausrüster Jack Wolfskin haben die Bewerbungsphase für den Deutschen Naturschutzpreis 2012 gestartet. Der Preis steht in diesem Jahr unter dem Motto „Stadt braucht Natur – gemeinsam für Vielfalt, Naturerfahrung und Lebensqualität“. Die Jury vergibt den Deutschen Naturschutzpreis für originelle Projektideen aus Naturerlebnis, Naturbildung und Naturschutz. In diesem Jahr gibt es drei Wettbewerbskategorien: den Förderpreis, den Bürgerpreis und den Ehrenpreis. Insgesamt stiftete Jack Wolfskin Preisgelder in Höhe von 250.000 Euro.

Ziel des Deutschen Naturschutzpreises ist es, das Naturbewusstsein in Deutschland zu stärken und das bürgerschaftliche Engagement im Naturschutz zu fördern. Der Ideenwettbewerb möchte möglichst viele Menschen erreichen und richtet sich ausdrücklich auch an „Nicht-Profis“. Das neue Jahresthema spricht die breite Bürgerschaft an, denn es stellt die Natur im Wohn- und Lebensumfeld in den Mittelpunkt. (BfN)

Infos: www.deutscher-naturschutzpreis.de

Wandertag biologische Vielfalt Klassenfahrten u. a. Preise zu gewinnen

Das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz rufen für das Jahr 2012 erneut zu Wanderaktionen auf. Der Wandertag biologische Vielfalt wird dezentral in Deutschland durchgeführt und umfasst einen Aktionszeitraum vom 17. Mai bis zum 22. Juli 2012. Durch die Verlängerung des Aktionszeitraums können insbesondere Schulen bzw. Schulklassen eingebunden werden, die dadurch bis kurz vor den Sommerferien Wanderveranstaltungen organisieren und durchführen können.

Ziel des Projektes ist es, Menschen in Deutschland über das gemeinsame Wandern das Thema „biologische Vielfalt“ näher zu bringen. Jeder ist eingeladen, jetzt seine geführte Wanderung mit einem Bezug zum Thema biologische Vielfalt anzumelden. Es wird ausdrücklich darum gebeten, auch Wanderungen für Menschen mit Behinderungen anzubieten.

Jeder Wanderer erhält einen „Wanderpass – Biologische Vielfalt“, der zur Teilnahme an einem Gewinnspiel berechtigt. Es winken attraktive Preise wie z.B. Wochenendreisen in deutsche Natur- und Nationalparke.

Jede Schulklass, die eine Wanderung anmeldet, nimmt automatisch am Gewinnspiel für Schulklassen teil und hat die Chance, eine Klassenfahrt zu gewinnen. Die Gewinner werden unter allen angemeldeten Klassen ausgelost. (BfN)

Infos: www.wandertag.biologischevielfalt.de

Big Jump Challenge 2012

Bildungskampagne zum Gewässerschutz

Mit einem Sprung ins Wasser die Umwelt schützen. Das ist das Ziel vieler Jugendlicher, die am 17. Juni zum Höhepunkt der Big Jump Challenge 2012 in ihre Flüsse und Seen springen – mit ihren Teams, Freunden, Bekannten und vielleicht sogar der ganzen Stadt. Die Kampagne startet am 14. März, dem International River Action Day. Ab dann können Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren ihre Jump Teams auf der Big Jump Challenge Online-Plattform vernetzen, sich schlau machen über die EU-Wasserrahmenrichtlinie, die Kontaktaufnahme mit ihren lokalen Wasserbehörden koordinieren und ein Event für ihren Fluss oder See planen und damit eine Welle der Aufmerksamkeit für europäischen Gewässerschutz erreichen.

Im Herbst 2012 wird die Dokumentation der Kampagne im Bundestag übergeben in Kooperation mit der parlamentarischen Gruppe „Frei fließende Flüsse“. Die drei besten Teams werden vorab von einer Jury ausgewählt und sind beim „Finale an der Spree“ live dabei. Schirmherrin der Kampagne ist Prof. Dr. Gesine Schwan.

(Bigjump)

Infos: www.bigjump2012.net



Biologische Vielfalt erwandern können Erwachsene mit und ohne Behinderung ebenso wie Schulklassen.

Fotos: Biologische Station Oberberg, G. Hein





Naturnahe Rosen

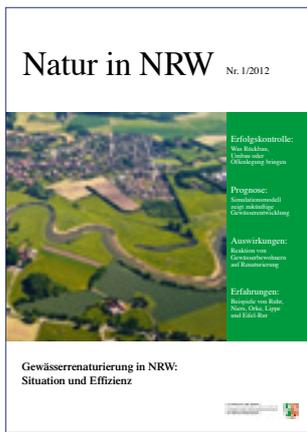
Zwei Bände mit umfangreichen Informationen

Rosen sind beliebte Gartenpflanzen. Doch wie filtert der Gärtner aus dem reichlichen Angebot naturnahe Sorten heraus, die sowohl den Garten verschönern als auch der Tierwelt nutzen? Der Naturgarten-Fachmann Reinhard Witt stellt in zwei Bänden mehr 350 naturnahe Rosen im Portrait vor. Die Erstauflage des Rosenbuchs bekam 2010 als „Bester Ratgeber“ den Deutschen Gartenbuchpreis.

In Band 1 beschreibt er mehr als 180 Strauchrosen. Zunächst werden heimische Wildrosen vorgestellt und bewertet. Wie lange und wann blühen die 28 Arten, wie viele Hagebutten tragen sie? Welche Blütenfarben, Formen und Abweichungen existieren? Außerdem: Wie hoch ist der ökologische Wert für Tiere? Aus all diesen Fakten entwickelt der Autor eine Bewertungstabelle, in der die Rosen nach ökologischer Bedeutung, Wuchsform, Schattenverträglichkeit, Blütenwirkung und Fruchtschmuck bewertet werden. Band 2 widmet sich den Kletter- und Kleinstrauchrosen, wobei auch hier ein Schwerpunkt auf naturnahe, fruchttragende Sorten gelegt wird. Vorgestellt werden 48 Kletterrosen und Rambler sowie 23 Kleinstrauchrosen, davon viele weitgehend unbekannt. (R. Witt)

Bezug: Verlag Naturgarten, Ottenhofen 2011, Naturnahe Rosen. Band 1: Strauchrosen. 2. Auflage, 376 Seiten, 1025 Fotos, gebunden (39,95 Euro)

Band 2: Kletter- und Kleinstrauchrosen. 2. Auflage, 188 Seiten, 510 Fotos, gebunden (29,95 Euro)



Gewässerrenaturierung NRW

Situation und Effizienz

Die Renaturierung von Fließgewässern ist seit über 20 Jahren ein wichtiges Thema für Naturschutz und Wasserwirtschaft. Aktuelle Bedeutung erlangte sie mit der Einführung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie im Jahr 2000, die den guten ökologischen Zustand beziehungsweise das gute ökologische Potential zur europäischen Verpflichtung macht, was aber durch den derzeitigen Ausbauzustand vieler Gewässer nicht ohne weiteres erreicht wird. Was aber bringen Gewässerrenaturierungen und wie erfolgen sie am effektivsten? Zu dieser Thematik hatten NUA und LANUV im letzten Jahr zur Tagung „Wie reagieren aquatische Lebensgemeinschaften auf verbesserte Gewässermorphologie“ nach Lippstadt geladen. Die Zeitschrift des LANUV „Natur in NRW“ nahm das zum Anlass dem Ende März erscheinenden Heft 1/2012 den Schwerpunkt „Gewässerrenaturierung in NRW: Situation und Effizienz“ zu geben. Eine Vielzahl von Referenten der Tagung in Lippstadt stellen hier in kurzen Beiträgen Ergebnisse aus umgesetzten Renaturierungsprojekten vor. Zu lesen ist ob und wie Lebensgemeinschaften von Renaturierungen profitieren und ob die bisher gewonnenen Erkenntnisse zu Veränderungen bei Durchführung und Planung solcher Projekte führen. Dort werden auch Hinweise gegeben, wie Gewässertypen, Organismengruppen und morphologische Belastungsarten individuell zu betrachten sind, um Maßnahmen erfolgreich zu planen. (LANUV)

Bezug: Heft 1/2012 für 2 Euro (zzgl. Versand), Jahresabo mit 4 Ausgaben für 7,50 Euro (inkl. Versand) LANUV, marlies.graner@nua.nrw.de, oder dialogverlag, naturnrw@dialogverlag.de



Waldtypen der Welt

Achtteilige Posterserie der SDW Bayern

Mit einer achtteiligen Posterserie stellt die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) auf anschauliche Art und Weise die acht wichtigsten Waldtypen weltweit vor. Neben einen Blick in die Wälder bieten die Poster zahlreiche zusätzliche Informationen, z.B. zu den Nutzungsformen und der Bedeutung für den Menschen. Mit plakativer Aufmachung und nur kurzen, aber inhaltsreichen Informationen soll das Interesse an den Wäldern geweckt werden. Die Bebilderung, die Texte und die Klimadiagramme sollen in Verbindung mit dem Hauptbild dazu führen, sich mit den Wäldern und auch mit den Lebensbedingungen der Menschen dort zu beschäftigen.

Die acht DIN A1-Poster umfassen folgende Waldtypen: 1. Buchenwälder, 2. Eichenmischwälder, 3. Au-, Sumpf- und Bruchwälder, 4. Bergwälder, 5. Tropische Feuchtwälder, 6. Tropische Trockenwälder, 7. Mangrovenwälder, 8. Boreale Wälder. (SDW)

Bezug: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald SDW Bayern, www.sdw-bayern.de/Posterserie (5,00 Euro)

Geschichten aus der Zukunft

Natur, Technik und Menschen in 20 Jahren

Wie sieht die Welt in 20 Jahren aus? Ulrike Unterbrunner schickte 700 österreichische und deutsche Jugendliche auf eine Fantasiereise in die Zukunft. Dabei zeigte sich: Häufig entscheidet der Zustand der Natur über die Lebensqualität – Jugendliche berichten über grüne, intakte Welten, in denen sie ein glückliches Leben mit Beruf und Familie führen. Doch nicht alle sehen die Entwicklung so optimistisch: Für fast die Hälfte der 13- bis 17-jährigen Mädchen und Jungen sind die zukünftigen Städte geprägt vom Grau der Hochhäuser, von Lärm und Autoabgasen; der Klimawandel beeinträchtigt das Leben. Die Autorin plädiert dafür, die Visionen, Wünsche und Ängste von Jugendlichen in die Umweltbildung einzubeziehen und zeigt an Beispielen, wie dies in der Praxis gelingen kann. (oekom verlag)

Ulrike Unterbrunner: Geschichten aus der Zukunft. Oekom verlag München 2011, 144 Seiten, ISBN-13: 978-3-86581-233-9 (24,95 Euro)



Biologische Vielfalt

Ein Thema für Heimatmuseen

Wer sich mit dem Thema „Biologische Vielfalt“ auseinandersetzt, hat in der Regel kaum einen Blick auf unsere Heimatmuseen. Die vorliegende Publikation zeigt allerdings, dass Heimatmuseen, hinter denen sich auch Orts- oder Stadtmuseen und Freilichtmuseen verbergen, oft sehr wohl eine Vielzahl von Berührungspunkten zu den Themen „Biologische Vielfalt“ sowie „Nachhaltigkeit“ haben.

- Welche Kultur- bzw. Wildpflanzen, Wild- und Nutztiere haben unsere Heimat geprägt (Flachsanbau, Storchendorf, regionale Ziegenrasse, u.a.)?
- Was wurde früher aus den Flüssen, Bächen, Seen und Teichen gefischt?
- Aus welchem Holz wurden Holzschuhe, Fachwerkbalken, Melkschemel oder Rechen hergestellt?

Gerade die Verbindung von Kultur- und Naturthemen bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten, die Attraktivität eines Museums zu steigern und die Besucherinnen und Besucher gezielt an Themen wie „Biologische Vielfalt“ und „Nachhaltigkeit“ heranzuführen.

Das 180 Seiten starke, reich bebilderte Buch besticht durch die vielen praxisnahen Anregungen, die für Heimatmuseen eine Chance sein können, auch künftig ein breites Publikum anzusprechen und vor allem auch jüngere Zielgruppen zu erreichen. Darüber hinaus bietet das Buch auch viele Ideen für den amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz, um zusammen mit örtlichen Heimatmuseen in der jeweiligen Region einen Beitrag zur Bewahrung der Biologischen Vielfalt zu leisten. Das Projekt wurde gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. (G. Hein)

Bezug: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU), E-Mail bhu@bhu.de, www.bhu.de (kostenlos)

Argumentationshilfe

Naturschutz gegen Rechtsextremismus

Ein Blick auf die Medien und Publikationen rechtsextremer Parteien zeigt: Natur- und Umweltschutz ist für sie ein Thema. Die Aussagen wirken fachlich versiert und von der Sache überzeugt. Erst auf den zweiten Blick wird der politisch extreme Inhalt erkennbar. Die neue Broschüre „Naturschutz gegen Rechtsextremismus“ analysiert Aussagen rechtsextremer Organisationen und legt deren rechtsextremen Inhalt frei. Sie liefert damit eine Argumentationshilfe für Naturschutzakteurinnen und -akteure, um sie bei ihrer Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Gruppen zu unterstützen. (Izu)

Download: Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland Pfalz, www.undenken.de

50 Solarsiedlungen in NRW

Informations- und Bildband

In Nordrhein-Westfalen sind mehr als 50 Solarsiedlungen entstanden: 37 sind realisiert, 14 befinden sich kurz vor der Fertigstellung. Jetzt bietet ein Foto- und Informationsband der EnergieAgentur.NRW einen Überblick über die Siedlungen in 34 Städten und Gemeinden. Auf 200 Seiten werden die Siedlungen mit vielen Informationen und Interviews vorgestellt. Das Projekt der 50 Solarsiedlungen setzt auf die Kombination von Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energien im Wohnungsbau. Mittlerweile wohnen mehr als 9.000 Menschen in Solarsiedlungen an Rhein und Ruhr. Damit ist NRW europaweit Spitzenreiter in Sachen Solarsiedlungen.

„Die Solarsiedlungen zeigen: Die beschleunigte Energiewende kommt in den eigenen vier Wänden an. Wir haben uns mit dem Entwurf für das Klimaschutzgesetz ehrgeizige Ziele gesetzt. Wir können diese Ziele mit erneuerbaren Energien und mit mehr Energieeffizienz und der Einsparung von Energie erreichen. Die 50 Solarsiedlungen in NRW zeigen, wie es geht: Wenig Energieverbrauch, hoher Wohnkomfort und der Einsatz erneuerbarer Energien schaffen Lebensqualität. „Das ist Klimaschutz – made in NRW“, sagt Klimaschutzminister Johannes Remmel. Weitere Solarsiedlungen sind in NRW geplant. „Das Projekt „100 Klimaschutzsiedlungen in NRW“ zeigt innovative Ansätze für Stadtplanung, Architektur und Haustechnik. Klimaschutz wird in unseren Städten und Dörfern sichtbar und erlebbar“, so Johannes Remmel. (MKULNV)

Bezug: 50 Solarsiedlungen in Nordrhein-Westfalen, EnergieAgentur.NRW, Tel. 0209/1672803, www.energieagentur.nrw.de (kostenlos) Infos: www.50solarsiedlungen.de

Naturführer für Kinder

Vier Ratgeber mit Fotos, Infos und Tipps

Wald, Wiesen oder der eigene Garten sind für Kinder hervorragende Plätze, um die Natur und ihre Bewohner kennen zu lernen. Mit den neuen Naturführern für Kinder aus dem Verlag Eugen Ulmer wird es für die jungen Forscher jetzt noch einfacher, häufige Tiere und Pflanzen zu bestimmen. Neben den Bänden über Vögel und Blumen sind jetzt zwei neue Bände über Tiere und Pflanzen an Bach und Teich und über Krabbeltiere (Schnecken, Insekten, Spinnen) erschienen. Die handlichen Ratgeber enthalten Großaufnahmen der Tiere bzw. Pflanzen. Daneben sind die typischen Merkmale und Eigenheiten aufgeführt. Felix, der schlaue Fuchs, führt durch die Bücher und hat zahlreiche pfiffige Tricks und Ratschläge für die Leser auf Lager. (ame)

Bezug: Frank und Karin Hecker. Verlag Eugen Ulmer. 2010 bzw. 2012. Jeweils 96 Seiten (7,90 Euro)

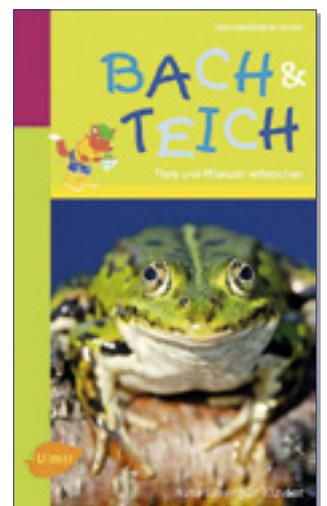
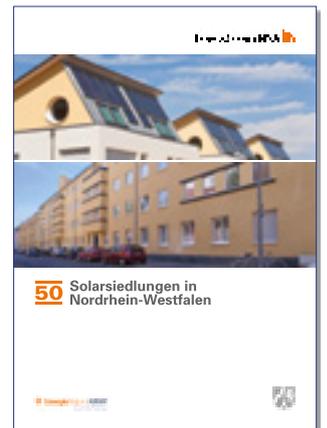




Foto: J. Weiss



Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz



Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

Tag der Parke in Ostwestfalen

Am 20. Mai 2012 in Bad Lippspringe

Erstmals findet zum europäischen „Tag der Parke“ auch in Ostwestfalen-Lippe eine Großveranstaltung statt. Am Sonntag, den 20. Mai laden Naturschützer zu einer „Nationalparkmesse“ nach Bad Lippspringe ein. Gemeinsame Veranstalter sind die Nationalpark-Koordinierungsstelle der Naturschutzverbände und die NUA. Von 11 bis 18 Uhr wird im und am Kongresshaus ein buntes Programm geboten. Eine Vielzahl von Vereinen, Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen aus ganz Ostwestfalen-Lippe beteiligt sich mit Informationsständen und Aktionen am Programm des Tages. Im Mittelpunkt stehen die Bemühungen um die Einrichtung eines Nationalparks in Ostwestfalen. Ziel ist es, in sachlicher Form über die Chancen eines Nationalparks zu informieren und offene Fragen von Bürgerinnen und Bürgern zu beantworten.

Der europäische Tag der Parke geht auf den 24. Mai 1909 zurück, als in Schweden neun Nationalparke als erste Schutzgebiete dieser Art in Europa ausgewiesen wurden. Damit ist dieser Tag zum Aktionstag aller Großschutzgebiete (Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke) geworden. Rund um dieses Ereignis präsentieren die „Parke“ der Öffentlichkeit ihre Arbeit, Projekte, Kooperationen und Bildungsangebote. (NUA)

Naturerlebniswochen NRW

Auftaktveranstaltung 2012 in Ostwestfalen

Am 28. April 2012 (11 Uhr) treffen sich u.a. Staatssekretär Udo Paschedag (MKULNV), Landrat Friedel Heuwinkel (Kreis Lippe) und LANUV-Präsident Dr. Heinrich Bottermann in Oerlinghausen, um gemeinsam mit weiteren Wanderern zur Auftaktwanderung der Naturerlebniswochen NRW zu starten.

Ziel ist das „Naturschutzgroßprojekt Senne und Teutoburger Wald“, das in der Trägerschaft des Naturparks Teutoburger Wald / Eggegebirge liegt. Hier ist auf engem Raum eine Vielfalt an Lebensräumen wie Buchen-, Eichen- und Kiefernwälder, Heideflächen, Sand- und Kalkmagerrasen, Sandäcker, naturnahe Fließgewässer und Moorbereiche zu finden. Zahlreiche Pflanzen und Tiere – darunter auch viele seltene und gefährdete Arten – haben in dieser Kulturlandschaft einen geeigneten Lebensraum gefunden. Insbesondere im Frühjahr ist ein Besuch aufgrund der Frühblüher besonders reizvoll. Die zuständigen Projektbetreuer (Naturpark, Landesbetrieb Wald und Holz) stehen als Exkursionsführer zur Verfügung und begleiten die Wanderung, so dass sich eine Teilnahme sicherlich lohnen wird, um dieses Naturschutzgroßprojekt im Rahmen dieser NUA-Veranstaltung kennenzulernen. (NUA)

Infos: www.nua.nrw.de

20 Jahre FFH-Richtlinie

Perspektiven des europäischen Naturerbes – Tagung am 15. Mai in der NUA

Vor 20 Jahren wurde die „Richtlinie 92/43/EWG“ oder Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, kurz FFH-Richtlinie, einstimmig von den Mitgliedstaaten der EU beschlossen. Aus Anlass dieses Jubiläum laden NRW-Umweltministerium, LANUV und NUA zu einer Tagung nach Recklinghausen ein. Umweltminister Johannes Rempel wird mit einem Vortrag auf die Umsetzung der FFH-Richtlinie in NRW eingehen. Vertreter der Europäischen Union, des ehrenamtlichen Naturschutzes, der Landwirtschaft und anderer Interessengruppen nehmen zur Entwicklung und zu den Perspektiven Stellung. Neben der FFH-Richtlinie geht es auch um das EU-Programm „LIFE“, mit dem die Umsetzung der Vogelschutz- und der FFH-Richtlinie gefördert wurde. Praktische Beispiele der Umsetzung, Erfahrungen mit den rechtlichen Instrumentarien und Synergien zwischen FFH und der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie runden das Programm ab.

Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie hat zum Ziel, wildlebende Arten, deren Lebensräume und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen. Sie ist damit das zentrale Rechtsinstrument der Europäischen Union, um die von den Mitgliedstaaten ebenfalls 1992 eingegangenen Verpflichtungen zum Schutz der biologischen Vielfalt umzusetzen. In NRW sind nach Angaben des LANUV insgesamt 518 FFH-Gebiete mit einem Flächenumfang von 5,4 Prozent der Landesfläche für das Gebietsnetz NATURA 2000 benannt worden. Der Meldeprozess ist inzwischen abgeschlossen. (NUA)

Infos und Anmeldung: www.nua.nrw.de

Narzissenfest in der Eifel

Eine Woche früher am 21. April 2012

Nachdem in den vergangenen Jahren die Narzissenblüte in der Eifel immer früher begann, wird das traditionelle Narzissenfest künftig eine Woche früher stattfinden. Das Fest, das NRW-Stiftung und Naturpark Nord-eifel mit ihren Partnern seit vielen Jahren veranstalten, findet demnächst immer am vorletzten Samstag im April statt. In diesem Jahr laden die Monschau-Touristik, der Eifelverein Höfen und weitere Partner für Samstag, den 21. April 2012, in und an das Nationalpark-Tor in Monschau-Höfen ein. Für ein abwechslungsreiches Programm sorgt auch diesmal der Markt der Möglichkeiten mit Aktions- und Informationsständen zur wild wachsenden Narzisse, mit Angeboten der örtlichen Vereine und einem Informationsstand der NRW-Stiftung. Wie immer können sich Besucher kostenlos unter fachkundiger Leitung durch die blühenden Täler führen lassen. (NRW-Stiftung)

Weitere Informationen finden Sie rechtzeitig vor dem 21. April auf www.monschau.de.

Nationalparkregion MeinWeg Erster grenzüberschreitender ZNL-Lehrgang Grensoverschrijdenede natuur- en landschaps- gids in de Nationaalparkregio MeinWeg

Am 13. April 2012 startet der erste grenzüberschreitende deutsch-niederländische Lehrgang zur Ausbildung von zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/innen (ZNL). Die Nationalparkregion MeinWeg im deutsch-niederländischen Grenzgebiet gilt als attraktives Ausflugsziel für Gäste aus beiden Staaten. Um den zahlreichen Besuchern ein interessantes und qualifiziertes Exkursionsprogramm anzubieten, sollen künftig ehrenamtliche Natur- und Landschaftsführer/innen (D/NL) eingesetzt werden. Der zweisprachige Lehrgang gehört zum Projekt INTERREG Deutschland-Niederland („Grenzregionen gestalten Europa“), wobei der in Roermond (NL) ansässige Naturpark Maas-Schwalm-Nette und die NABU Naturschutzstation Haus Wildenrath die Projektkoordinatoren sind. (G. Hein)

Kontakt: NUA, Dr. Gertrud Hein, Tel. 02361 / 305-3339, E-Mail gertrud.hein@nua.nrw.de

Streuobstwiesen erhalten Tagung am 4. Mai in Nettersheim

Streuobstwiesen gehören zu den prägenden Elementen unserer Kulturlandschaft. Die extensiv genutzten Bestände gehen seit Jahrzehnten zurück; moderne Obstplantagen, mangelnde Pflege und starke Nutzungskonkurrenz bedrohen die Streuobstwiesen. Für den Erhalt und die Neuanlage gibt es viele gute Gründe. Dabei zeigt sich, dass langjähriges Engagement und viel Überzeugungskraft für den Erhalt dieses wertvollen Lebensraumes und Kulturbiotops notwendig sind.

Die Fachtagung des Zentrums für Ländliche Entwicklung (ZeLE) und der NUA zeigt auf, wie in einem Netzwerk der Akteure unsere Obstwiesen genutzt und erhalten werden können. Die LEADER-Region Eifel hat mit dem Projekt „Kompetenznetzwerk Streuobstwiesen“ das Thema in beispielhafter Form aufgegriffen und stellt ihre Aktivitäten und Initiativen vor, u.a. die Ausbildung von Obstbaumwarten. (ZeLE)

Infos und Anmeldung: ZeLE im MKULNV NRW, www.mkulnv.nrw.de

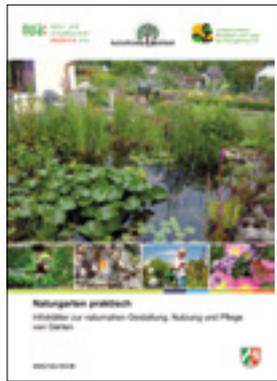


Fotos: G. Hein

Weitere Veranstaltungen

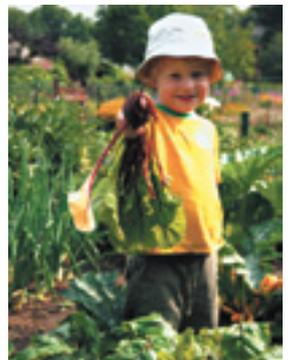
31.03.-07.04.2012	Maasholm	Tierschutzferien für Kids: Schwerpunkt Nutztiere in der Landwirtschaft	Tierschutzjugend NRW, Karen Alwardt, E-Mail herne@tierschutzjugend-nrw.de, www.tierschutzjugend-nrw.de
16.-17.04.2012	Recklinghausen	Projektplanung und -management im Natur- und Artenschutz	ASPE-Institut GmbH, info@aspe.biz, www.aspe.biz
20.04.2012	Nettetal	Neue Wege der Gewässerunterhaltung – den guten Gewässerzustand erreichen	Wassernetz NRW, Dr. Christoph Aschemeier, www.wassernetz-nrw.de
20.04.2012	Recklinghausen	Verbesserung der Biodiversität in der Landschaft – Bedeutung der Planungsbeiträge	LANUV / Ulrike Biedermann, E-Mail ulrike.biedermann@lanuv.nrw.de
25.04.2012	Burscheid	Lärm in den Städten mindern – aber wie?	NUA / Bernd Stracke, Tel. 02361/305-3246, E-Mail bernd.stracke@nua.nrw.de
26.04.2012	Recklinghausen	Flächenverbrauch reduzieren durch nachhaltiges kommunales Flächenmanagement	NUA / Bernd Stracke, Tel. 02361/305-3246, E-Mail bernd.stracke@nua.nrw.de
26.04.2012	Menden	Erneuerbare Energie für Grundschule, Kita, Förderschule und OGS	Naturschutzzentrum Arche Noah, www.arche-menden.de
28.04.2012	Dortmund	Workshop Stadtgrün – Guerrilla Gardening in der Schule umsetzen!	BUNDjugend NRW, www.bundjugend-nrw.de, www.umweltbildung-ogs.de
27.-28.04.2012	Osnabrück	Messe Perspektive Umweltberufe	Zentrum für Umweltkommunikation, www.perspektive-umweltberufe.de
04.-13.05.2012	verschiedene Orte	Woche der Sonne	Bundesverband Solarwirtschaft e.V., www.woche-der-sonne.de
03.05.2012	Bergisches Land	Vielfalt schmeckt. Biologische Vielfalt und regionale Esskultur	NUA / Dr. Gertrud Hein, Tel. 02361/305-3339, E-Mail gertrud.hein@nua.nrw.de
04-05.05.2012	Gelsenkirchen	Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien	Wissenschaftsladen Bonn, www.jobmesse-ee.de
04.06.2012	verschiedene Orte	Aktionstag Nachhaltigkeit	Rat für Nachhaltige Entwicklung, www.aktionstag-nachhaltigkeit.de
15.-16.06.2012	Jülich-Barmen	Bundestreffen Regionalbewegung	Bundesverband der Regionalbewegung, www.regionalbewegung.de
08.05.2012	Recklinghausen	Pausenverpflegung – mehr als nur satt werden	NUA / Andrea Donth, Tel. 02361/305-3526, E-Mail andrea.donth@nua.nrw.de
30.05.2012	Hamm	AK Natur an der Schule – Das Thema „Insekten“ im Schulgelände	NUA / Birgit Rafflenbeul, Tel. 02361/305-3336 (Di/Mi), E-Mail birgit.rafflenbeul@nua.nrw.de
12.06.2012	Recklinghausen	Methoden in der Umweltbildung – verschiedene Richtungen in Theorie und Praxis	NUA / Andrea Donth, Tel. 02361/305-3526, E-Mail andrea.donth@nua.nrw.de
13.06.2012	Recklinghausen	StadtNatur – Stadtklima – Stadtplanung	NUA / Bernd Stracke, Tel. 02361/305-3246, E-Mail bernd.stracke@nua.nrw.de

Details zu den NUA-Veranstaltungen, Online-Anmeldemöglichkeit und weitere Termine online unter www.nua.nrw.de



**Naturnahe Gärten:
lebendig, nützlich, schön**

NUA gibt gemeinsam mit den Landesverbänden der Kleingärtner Infoblätter und Broschüre „Naturgarten praktisch“ heraus (Infos Seite 2)



Fotos, nummeriert von links oben nach rechts unten: A. Niemeyer-Lüllwitz (1, 3-6, 8, 9), G. Laukötter (7), Archiv LV Rheinland (2, 10).